Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier
Erscheint jeden Mittwoch

Extrablatt

Kriegs- und Spezialnachrichten des „Courier"
Erscheint jeden Sonnabend.

Herausgegeben von der „Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd."

E. E. Ehmann
Geschäftsführer und Chefredakteur.

Redaktion, Expedition und Druckerei:
1835—1837 Halifax Strasse Regina, Sask.
In der Nähe des Marktplatzes.
P. O. Box 505. Telephon Nr. 3391

Abonnementspreise:

„Der Courier"

Die große Mittwoch-Ausgabe von 16 oder 20 Seiten kostet bei Vorausbezahlung $2.00 pro Jahr.

„Extrablatt"

Die Sonnabend-Spezial-Ausgabe, nur gegen Vorausbezahlung $1.00 jährlich.

Anzeigenraten für beide Publikationen unserer Co. werden auf Verlangen gern mitgeteilt.

Neue Raten-Karte gibt volle Information

Besondere Raten für „Kleine Anzeigen" wie: Auktionen, Farmverkäufe, Stellen und Heiratsgesuche, Verlangt, Verloren, Gefunden, Entlaufen, Zugelaufen, Vermietet usw., sowie für zurückgezogene Geschäftsbriefen, gegen Vorausbezahlung

Für jede Anzeige 1 Zoll einspaltig . . . 50 Cts.
Für jede zweite Insertion . . . 25 Cts.
Für jede Anzeige 2 Zoll einspaltig . . . 75 Cts.
Für die zweite Insertion . . . 50 Cts.
Für jede weitere Anzeige dieselben Beträge.

Berichte und Mitteilungen für die Schriftleitung sowie Anzeigen und Aenderungen stehender Anzeigen müssen spätestens Sonnabend Abend eintreffen, wenn dieselben noch Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Korrespondenzen und Mitteilungen aus allen deutschen Kreisen und Ansiedlungen werden jederzeit gern aufgenommen.

Die Leser werden gebeten, Adressänderungen sofort mitzuteilen und dabei die alte und die neue Adresse anzugeben; ebenso bittet die Expedition um sofortige Benachrichtigung, falls eine Zeitung einmal ausbleibt oder verspätet eintrifft.

Was jeder Deutsch-Canadier jetzt sofort für den „Courier"-tun sollte

1. Unterstützen Sie unser Anzeigengeschäft, indem Sie nur bei Firmen kaufen, die im Courier anzeigen und bei Bestellungen stets den Courier erwähnen;

2. Senden Sie uns sofort das Abonnementsgeld für den Courier für 1917 $2.00, das Abonnementsgeld für das Extrablatt für 1917 $1.00 und Ihre Bestellung für einen Hausfreund-Kalender für 1917 ein.

Sie finden auf Seite 3 unsere Kalenderanzeige und Bestellzettel; auf Seite 16 unsere Anzeige für Courier und Extrablatt;

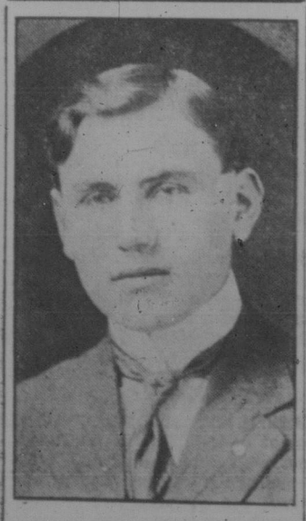
3. Senden Sie uns Namen und Adressen von Nachbarn ein, die den Courier noch nicht lesen, damit wir ihnen Probenummern senden können;

4. Werben Sie neue Leser für Courier, Extrablatt und Hausfreund.

Wenn uns das Deutschtum des Westens in dieser Weise unterstützt, werden wir auch in Zukunft unsere besten Kräfte einsetzen können, um unseren Landsleuten zu dienen. Wer sich davon überzeugen will, was unser Verlag zu leisten im Stande ist, der bestelle sich umgehend einen unserer prächtigen Hausfreund-Kalender für das Jahr 1917.

Große Summen für die in Not befindlichen Polen gesammelt

Berlin. — Der Präsident des Polnischen Unterstützungskomitees zu Vevey in der Schweiz hat wie die „Overseas News Agency" mitteilt, Zahlen der Beträge bekanntgegeben, die für die sich in Not befindlichen Polen aus den vom Papst Benedikt im November 1915 gemachten Vorschlag hin gesammelt worden sind. Die Gesamtsumme, die eingegangen ist, beträgt 3,761,000 Franken. Von diesem Betrage hat Deutschland 1,691,000 Franken, die Vereinigten Staaten 708,000 Franken, Oesterreich-Ungarn 309,000, Irland 288,000, England 146,000, Canada 129,000, Frankreich 113,000, Italien 112,000, Belgien 94,000 und Rußland 88,000 Franken gestiftet.



Herr F. A. L. Wanner

der von einer einjährigen Tour durch die Vereinigten Staaten soeben zurückgekehrt ist berichtet folgendes: Auf seinen ausgedehnten Reisen hat er nirgends eine Gegend gefunden, die so blühend ist und die eine solch gute Aussicht hat wie Prussia und der Happyland Distrikt in Saskatchewan. Hunderte von Farmern haben innerhalb der letzten Jahre in diesen Distrikten ein ansehnliches Vermögen erworben.

Wünschen auch Sie, Herr Farmer, an dieser Prosperität die im Happyland Distrikt herrscht, teilhaben? Wenn dies Ihr Wunsch ist, dann sichern Sie sich ohne zögern eine Farm in diesem blühenden Distrikte durch

The North-West Co-Operative Realty Co.

F. A. L. Wanner, Gen. Manager,
Prussia, Sask.

The Aim of the Foreign Language Newspapers of Canada

To help preserve the ideals and sacred traditions of this, our adopted country, the Dominion of Canada: To revere its laws and inspire others to respect and obey them: To strive unceasingly to quicken the public's sense of civic duty: Inall ways to aid in making this ccuntry greater and better.

Die Wichtigkeit der Abstimmung am 11. Dezember für endgültige Regelung der Trinkfrage

Ueber die am nächsten Montag stattfindende Abstimmung herrscht zur Zeit noch immer eine ganz erstaunliche Unklarheit. Es scheint deshalb angebracht, die Sache ein wenig klar zu stellen. Die Provinzialregierung hat es so eingerichtet, daß die Abstimmung darüber, ob die jetzt bestehenden Alkoholverkaufsstellen bleiben oder geschlossen werden sollen, gleichzeitig bei am nächsten Montag den 11. Dezember stattfindenden Munizipalwahlen vorgenommen werden wird. Das bedeutet also, daß jeder Munizipalwähler am 11. Dezember in allen Städten und größeren Ortschaften nicht nur die Zettel für Erwählung eines Bürgermeisters und einer Anzahl von Stadträten erhält, sondern außerdem noch einen Zettel, der die Frage enthält, ob der betreffende Wähler dafür ist, daß das gegenwärtig in der Provinz bestehende Alkoholverkaufssystem abgeschafft werden soll oder nicht: Die Prohibitionisten werden mit „Ja" stimmen, während die Gegner der Prohibitionsbewegung ihr Kreuz hinter das Wort „No" einzeichnen werden. In den Dörfern der Provinz finden die Wahlen für die Dorfverwaltung (Village Councillors) ebenfalls am nächsten Montag statt. Auch da wird die Abstimmung über Abschaffung des Alkoholverkaufssystems gleichzeitig mit vorgenommen werden. Ebenso verhält es sich mit den ländlichen Munizipalitäten. Wenn unsere Farmer am 11. Dezember zu den verschiedenen Wahllokalen fahren, um einen „Reeve" und einen Munizipalrat für ihre Division zu erwählen, können sie gleichzeitig über die Abschaffung des Alkoholverkaufssystem abstimmen.

Nun ist aber folgendes genau zu beachten: Das munizipale Wahlrecht ist ein Besitzwahlrecht. Für Munizipalwahlen sind nur diejenigen stimmberechtigt, die innerhalb der betreffenden Munizipalität, — sei es Stadt, Ortschaft, Dorf oder ländliche Munizipalität, — Steuerzahler sind. Das heißt, nur diejenigen dürfen Munizipalbeamte wählen, die Eigentum innerhalb der Munizipalität besitzen. Die Abstimmung über Abschaffung des Alkoholverkaufssystems richtet sich nicht nach diesem munizipalen Wahlrecht, obgleich sie in Verbindung mit den Munizipalwahlen vorgenommen wird. **Für diese Abstimmung ist das provinziale Wahlrecht maßgebend:** Das bedeutet also, **daß am nächsten Montag jede Person, ganz gleich ob männlichen oder weiblichen Geschlechts, die Bürger unseres Landes und über 21 Jahre alt ist, die ein Jahr innerhalb der Provinz Saskatchewan und drei Monate innerhalb des betreffenden Wahlkreises gewohnt hat, eine Stimme darüber abgeben darf, ob das Alkoholverkaufssystem abgeschafft werden soll oder nicht.** In jeder Stadt, jeder Ortschaft, jedem Dorfe und jeder ländlichen Munizipalität dürfen also **über diese Frage auch alle die Personen abstimmen, die kein Eigentum in der Munizipalität besitzen** und deshalb an der Wahl für Munizipalbeamte nicht teilnehmen können. Es wird sich da also hauptsächlich um Frauen und Mädchen und um Angestellte aller Art handeln. Diese Ausführungen dürften genügen, um vollständig klar zu stellen, wer abstimmen darf, wann, wo und auf welche Weise die Abstimmung vorgenommen wird. Ein Muster des Stimmzettels, wie er bei der Abstimmung über Abschaffung der Alkoholverkaufsstellen gebraucht werden wird, finden unsere Leser auf Seite 1 dieser Ausgabe, wo wir auch eine Ueberjetzung der zur Abstimmung gestellten Frage geben.

„Der Courier" getreu seinem Prinzip, in erster Linie für sachgemäße, unparteiische Aufklärung Sorge zu tragen, und stets bereit, jede Ansicht zu Worte kommen zu lassen, veröffentlichte vor einigen Wochen auf Wunsch der hiesigen Organisation der Prohibitionisten gewisse Aufklärungen über die kommende Abstimmung und die Aufforderung des Komitees der Prohibitionspartei, für Abschaffung der Alkoholverkaufsstellen zu stimmen. An die Veröffentlichung dieser Bekanntmachungen knüpfte „Der Courier" eine Aufforderung an seine Leser, Beiträge über diese Sache einzusenden, und versprach gleichzeitig, diese Einsendungen zum Abdruck zu bringen, ganz gleich ob sie sich für oder gegen Abschaffung der Alkoholverkaufsstellen aussprechen würden. „Der Courier" ging dabei von der Ansicht aus, daß eine recht gründliche Besprechung der Sache nur von Vorteil sein könne, und daß jeder Bürger des Landes seine Stimme so abgeben soll, wie er nach gründlicher Diskussion der ganzen Frage glaubt, daß es für ihn selbst und für unser Land am besten sei. Auf diese Aufforderung hin erhielt der Courier das „Eingesandt" eines „Wahren Temperenzlers", das wir einigen Wochen zum Abdruck brachten. In voriger Woche veröffentlichten wir das „Eingesandt" eines „Gegners der Wasserwagenleute".

Für diese Ausgabe erhielten wir mehrere **„Eingesandt"**, die sich sämmtlich gegen die Prohibitionisten, also gegen Abschaffung der Alkoholverkaufsstellen aussprechen. Ein **„Eingesandt"**, unterzeichnet **„Freund der Liquoristores"** sagt folgendes:

„Es ist sehr stark zu wünschen, daß am nächsten Montag alle Wähler der Provinz Saskatchewan, Männer wie Frauen, vollzählig zur Wahl gehen, um mit „Nein" gegen Abschaffung der Alkoholverkaufsstellen zu stimmen. Die „Bar" war ein Uebel und wir weinten ihr keine Träne nach. Die Regierung hat Recht getan, die „Bars" zu beseitigen. Das gegenwärtige System jedoch ist ein sehr gutes. Die Agitation der Prohibitionisten, die bestehenden Alkoholverkaufsstellen zu beseitigen, ist töricht und unverständlich. Prohibition wird dadurch ja doch nicht eingeführt. Wenn sich das Volk Saskatchewans durch die Abstimmung am 11. Dezember für die Abschaffung der Alkoholverkaufsstellen ausspricht, so wird jeder, der ein Glas Bier oder sonst einen stärkenden Tropfen zu haben wünscht, sich seine Getränke entweder aus Alberta oder aus Manitoba schicken lassen. Das wird also bedeuten, daß eine große Summe Geldes aus der Provinz herausgeschickt wird, und daß wir für die Getränke nur höhere Preise zu zahlen haben werden, da die Konkurrenz mit den Verkaufsstellen der Provinz aufhört und wir außerdem noch höhere Fracht- oder Expreßkosten werden zahlen müssen. Ich hälte es auch für einen Vorteil, daß unter dem gegenwärtigen System der Alkoholverkaufsstellen der Profit aus diesem Geschäft nicht in die Hände von Privatpersonen, die sich mit dem Handel beschäftigen, kommt, sondern daß die Regierung diesen Profit erhält: Die Gelder, die die Regierung auf diese Weise verdient, kommen unserer Provinz und unserer Bevölkerung wieder zugute. Deshalb soll am nächsten Montag jeder Bürger Saskatchewans, Männer sowohl als auch Frauen, gegen die Abschaffung der Alkoholverkaufsstellen stimmen."

Ein anderes **„Eingesandt"**, unterzeichnet **„Ein Freund der Gemütlichkeit"** lautet folgendermaßen:

„Die Abstimmung am kommenden 11. Dezember ist von weit größerer Wichtigkeit als mancher unserer Bürger anzunehmen geneigt ist. Vielfach habe ich die Ansicht gehört, „was gehen mich die Alkoholverkaufsstellen an. In der Nähe meines Wohnortes befindet sich doch keine; daher werde ich mich also weiter garnicht um die Abstimmung kümmern." Deshalb möchte ich meine Mitbürger durch Vermittelung unserer bei allen Deutsch-Canadiern so beliebten Zeitung „Der Courier" auf gewisse Punkte aufmerksam machen, die mit dieser Abstimmung in Verbindung stehen und die viele gar leicht übersehen können.

Persönlich bin ich auch nicht so besonders für die gegenwärtig bestehenden Alkoholverkaufsstellen begeistert. Doch werde ich am nächsten Montag ganz sicher mit vielen meiner Verwandten und Freunde gegen die Abschaffung unserer Alkoholverkaufsstellen stimmen. Der „Gegner der Wasserwagenleute" dessen „Eingesandt" „Zur Abstimmung am 11. Dezember" in der Ausgabe des „Courier" von voriger Woche veröffentlicht war, hat ganz recht, wenn er ausführt, daß es am besten sein würde, wenn der Ausschank von Bier und Wein in anständigen Restaurants freigegeben würde und zu billigen Preisen erfolgen könnte. Nun müssen wir uns darüber klar sein, daß wir eine Bewegung, dies zu erreichen, nur dann mit Aussicht auf Erfolg in die Wege leiten können, wenn wir bei der Abstimmung am 11. Dezember eine große Anzahl von Stimmen haben, die sich gegen die Abschaffung der Alkoholverkaufsstellen erklären. Jede Stimme, die sich für die Abschaffung unserer sogenannten „Liquorstores" ausspricht, wird von den Wasserwagenleuten als eine Stimme zu Gunsten der Prohibition gezählt werden. Würde das Volk unserer Provinz Saskatchewan nun mit überwältigender Mehrheit für Abschaffung der Alkoholverkaufsstellen stimmen, so würden wir dadurch nur die weitere Arbeit der Prohibitionisten unterstützen. In diesem Falle würde von Saskatchewan aus eine starke Bewegung eingeleitet werden, Prohibition für ganz Canada einzuführen. Dann würden die fanatischen „Trockenen" nicht eher ruhen, bis auch die Einfuhr alkoholhaltiger Getränke in unserer Provinz verboten sein würde. Das würde bedeuten, daß die Prohibitionisten alles tun werden, um es uns unmöglich zu machen, uns auch fernerhin noch von außerhalb etwas „Trinkbares" senden zu lassen. Ich nehme nun an, daß die meisten von uns nicht damit einverstanden sein werden, daß wir in Zukunft gänzlich von Bier und allen alkoholhaltigen Getränken abgeschlossen, unser Leben auf der Prärie beim Wasserglase zubringen sollen. Unsere Feste, wie Hochzeiten und dergleichen wollen wir doch sicherlich auch in Zukunft nicht nur bei Tee oder Kaffee feiern. Jeder nun, der da nicht will, daß es in Saskatchewan soweit kommen soll, muß am 11. Dezember zur Abstimmung gehen und muß seine Stimme dadurch, daß er ein Kreuz hinter das Wort „No" setzt, gegen die Abschaffung der Alkoholverkaufsstellen abgeben. Dann und nur dann wird seine Stimme als die eines Freundes von „Naß" gezählt werden. Wer für Abschaffung der Alkoholverkaufsstellen stimmt, hilft nur den Prohibitionisten. Jeder der am 11. Dezember gleichgültig zu Hause bleibt, hilft den Prohibitionisten in indirekter Weise und versäumt seine Pflicht, als aufrechter Bürger seine Stimme für persönliche Freiheit des Einzelnen und für das Anstreben einer vernünftigen Regelung der ganzen Getränkefrage abzugeben. Deshalb halte ich es für dringend notwendig, daß alle Männer und Frauen, die besonders an unseren Festen außer Wasser, Tee und Kaffee gerne etwas „Stärkeres" sehen und trinken, am 11. Dezember geschlossen an der Abstimmung teilnehmen und sich durch die Abstimmung mit „Nein" gegen Abschaffung der Alkoholverkaufsstellen und somit gegen die ganze Wühlarbeit der Prohibitionisten aussprechen."

Grain Growers Grain Co. blickt auf ihr erfolgreichstes Geschäftsjahr seit ihrem Bestehen zurück

Getreidebauer halten ihre jährliche Versammlung ab auf der bekannt gegeben wird, daß der Profit des vergangenen Geschäftsjahres sich auf $571,445 beläuft. 10 Prozent Dividende sollen an die Aktieninhaber zur Auszahlung gelangen. Vereinigung der Grain Growers Grain Co. mit der „Alberta Farmers Co-operative Elevator Co." steht bevor

Winnipeg, 29. Nov. — „Dies ist das erfolgreichste der 10 Jahre, in denen die Compagnie Geschäfte unternommen hat." So lauteten die Worte, die Präsident T. A. Crerar von der Grain Growers Grain Co. gestern in einer Versammlung gebrauchte, als er den versammelten Aktieninhabern der Kompanie im neuen Lagerhaus an Market Straße Ost seinen Bericht über den Geschäftsstand der Kompanie abstattete. Der Reinverdienst des vergangenen Geschäftsjahres beträgt 8571,455. Hierzu sind noch die Profite zu rechnen, die die Grain Growers Export Co., ein Zweigunternehmen der Grain Growers Grain Co., während derselben Zeitdauer gemacht hat, und die 196,000 beträgt. Die Kriegssteuer, welche die Grain Growers Grain Co. der Regierung aus diesen Profiten abzutreten hat, beträgt $101,000.

Die Kompanie wird aus diesen Profiten an ihre Aktieninhaber eine Dividende in Höhe von 10 Prozent zur Auszahlung bringen und den Rest des Gewinnes dem Reservefonds überweisen, der jetzt $600,000 beträgt.

Herr Crerar überblickte in seinem Vortrag die einzelnen Stufen, die das Unternehmen während der Dauer seines Bestehens erklommen hat und wies nach, daß das Unternehmen nunmehr finanziell auf einer solch soliden Basis stehe, wie es noch niemals gestanden habe. Das gezeichnete Kapital der Kompanie beträgt jetzt $1,400,000.

Das Ende der jetzigen Woche dürfte von großem Interesse für die Landwirtschaft des westlichen Canada sein. Es befinden sich bereits Führer von landwirtschaftlichen Vereinigungen von Ontario und von den drei Prärieprovinzen in der Stadt. Es wird als absolut sicher angenommen, daß sich morgen die Grain Growers Grain Co. dazu entschließen wird, sich mit der „Alberta Farmers Co-operative Elevator Co." zu vereinigen. Der neue Name der zu gründenden Firma dürfte „United Grain Growers Ltd." sein. Präsident Crerar von der Gr. Growers Grain Co. hat heute den 600 einzelnen Aktieninhabern der Kompanie eine Resolution zur Annahme vorgelegt, die eine Verschmelzung der beiden obenbenannten Gesellschaften befürwortet.

Auf einem Bankett, welches heute Abend stattgefunden hat, hat Hon. Edward Brown, der Provinzial-Schatzmeister von Manitoba den Getreidebauern eine Gesetzesvorlage erklärt, die sich mit „Ländlichen Krediten" befaßt, und die er die Absicht hat, in der nächsten Sitzung der gesetzgebenden Körperschaft zur Besprechung und Annahme zu bringen.

Auf dem Bankett hielten unter anderen die nachstehend benannten Personen warme und mit Begeisterung aufgenommene Ansprachen:

Hon. Chas. A. Dunning, Provinzial-Schatzmeister von Saskatchewan; George Headley, M.L.A.; R. C. Henders, bekannter Führer in Manitoba; J. B. Musselman, Central-Sekretär der Saskatchewan Grain Growers Association und H. W. Wood von Alberta.

Eine hochbedeutsame Tagung

„Social Service Congreß" in Regina erfolgreich verlaufen

Der am Montag, Dienstag und Mittwoch voriger Woche in Regina abgehaltene „Social Service Congreß" hat alle Erwartungen bei weitem übertroffen. Außer dem aus Chicago zu dieser Tagung erschienenen Hauptredner, Herrn Robins, der sich einen großen Ruf als Menschenfreund und sozialer Arbeiter erworben hat, sprachen bei dieser Konvention eine ganze Anzahl führender Männer des öffentlichen Lebens in Canada. Da der Platz in unserer Zeitung nicht ausreicht, um ausführlich über alle diese Ansprachen zu berichten, wollen wir nur die Ergebnisse der Tagung unseren Lesern vorführen, indem wir eine Uebersetzung der kurz vor Schluß der Konvention angenommenen Resolutionen bringen.

„Bessere Schulen"

Beschlossen, daß der Saskatchewan „Social Service Congreß" den hohen sozialen Wert der gegenwärtigen unparteiischen Reformbewegung für bessere Schulen dankbar anerkennt und unter Mißbilligung der Tendenz übereilter Gesetzgebung den Vorschlag unterstützt, durch eine gründliche Untersuchung aller unserer erzieherischen Fragen und Zustände die notwendige Information zu erlangen, die für eine Aenderung unserer Schulverhältnisse auf Grund vollkommener Kenntnis der Tatsachen wünschenswert und maßgebend sein soll.

Kopien dieser Resolution sollen an Hon. W. M. Martin, Premier und Minister für das Erziehungswesen, an Oppositionsführer Willoughby und an die „Liga für Volkserziehung" gesandt werden.

System politischer Patronage

Wir glauben, daß das Patronage System ungerecht und schlecht ist. Es ist in der ernsthaftesten Weise als ein Mittel zur Ermutigung politischer Korruption zu betrachten. Es ermutigt Unfähigkeit. Es verschwendet unsere natürlichen Hilfsquellen und unser Menschenmaterial.

Es gibt keinen gesunden Grund für seine Beibehaltung, und im Interesse der Wiedergewinnung eines guten Namens für Canada verlangen wir, daß dieses System abgeschafft wird.

Ferner fordern wir die Regierungen der Provinzen und der Dominion auf, Kommissionen für die öffentliche Verwaltung einzurichten, die von Parteikontrolle frei sind und alle Ernennungen für Verwaltungsämter auf einem Nachweis der Fähigkeit und alle Beförderungen im Staatsdienst auf Fähigkeit und Erfahrung zu basieren.

Die Wichtigkeit von Spielen

Dieser Kongreß stimmt der Ansicht herzlich zu, daß Spiele ein unerläßlicher Bestandteil der physischen, intellektuellen und moralischen Erziehung jedes Kindes sind. Wir erkennen die Tatsache an, daß die Verhältnisse und Bedingungen, unter denen sich ein Kind beim Spiel befindet, von größter Wichtigkeit sind. Wir schätzen die Arbeit, die inbezug auf diese Sache seitens der „christlichen Vereinigungen junger Männer" getan wird, aber wir haben das Gefühl, daß weitere Arbeit in einem größeren Maßstabe notwendig ist als sie eine solche Vereinigung leisten kann, und empfehlen deshalb auf das dringendste folgendes: (a) In jeder Gemeinde sollen angemessene Gelegenheiten für Spiele unter der richtigen Aufsicht gebotten werden und (b) zu diesem Zweck sei die Erziehungsabteilung der Regierung aufgefordert, die Frage zu erwägen, wie dieses Ziel am besten erreicht werden kann; (c) Gleichzeitig vertrauen wir, daß alle Eltern die Tatsache anerkennen werden, daß das Heim des am besten beaufsichtigte Spielplatz ist, wo Eltern und Kinder in glücklicher Vereinigung zusammen sein können.

Wünschenswerte gesetzliche Veränderungen

1. Wir ersuchen, daß das Geschäft des Wettens bei Rennen in jeder Form und zu allen Zeiten verboten werden soll;

2. Daß das Alter von Mädchen für Einwilligung zu geschlechtlichem Verkehr von 14 auf 18 Jahre erhöht werden soll;

3. Daß die Altersgrenze für Verführung eines Mädchens von 16 auf 21 Jahre erhöht werden soll;

4. Daß Ehebruch und Unkeuschheit als kriminelle Vergehen betrachtet werden sollen;

5. Daß der Verrat weiblicher Angestellter seitens ihrer Arbeitgeber als ein kriminelles Vergehen betrachtet werden soll;

6. Daß in Anbetracht der Tatsache, daß soziale Krankheiten, hauptsächlich Schwindsucht und Geschlechtskrankheiten, heutzutage in ihren vernichtenden Folgen als Bedrohung des nationalen Lebens erkannt sind, dieser Kongreß seine Ueberzeugung auf das energischste dahin ausspricht, daß die Registration von Erkrankungen und Sterbefällen, zu denen diese Krankheiten beigetragen haben, zwangsmäßig eingeführt werden muß.

Ferner, daß in Anbetracht der besonderen Schwierigkeit bei der Registration von Geschlechtskrankheiten wir der Meinung sind, daß die Methode, die sich bereits in einer Anzahl von Staaten und Städten als erfolgreich erwiesen hat, in Saskatchewan eingeführt werden soll nämlich: daß die Regierung die sogenannte Wassermann Probe und angemessene Behandlung unter der Bedingung vertraulicher Mitteilung der Diagnose und Geschichte des Falles frei gewähren soll. Oeffentliche Hospitäler für die Behandlung dieser Krankheiten sollten in Verbindung mit städtischen Hospitälern eröffnet werden.

Alle Anzeigen von Quacksalbereien sollten in drastischer Weise unterdrückt werden.

Die Behandlung dieser Krankheiten ist dringend notwendig in Anbetracht des überwältigenden nationalen Verlustes, der durch Unfähigkeit hervorgerufen wird und in Anbetracht der Leiden von Unschuldigen dieser Generation und in Anbetracht der Folgen dieser Krankheiten für die nächste Generation, die in Blindheit, Geistesschwachheit und Wahnsinn bestehen. Die Wichtigkeit dieser Sache sei besonders betont in Hinsicht auf die Rückkehr von Soldaten von der Front.

Direkte Gesetzgebung

Beschlossen, daß wir als ein Kongreß energisch für das Prinzip direkter Gesetzgebung eintreten und glauben, daß es dazu beitragen wird, fortschrittliche Gesetzgebung zu fördern und Parteiwirtschaft und Korruption zu verhindern. Deshalb ersuchen wir die Regierung von Saskatchewan, ein Gesetz zu erlassen, das dem Volke dieser Provinz das Recht vollkommener Selbstregierung geben wird.

Gleichberechtigung der Geschlechter

Dieser Kongreß steht unwiderruflich für Gleichberechtigung der Geschlechter in allen Abteilungen menschlichen Lebens.

Sorge für unfähige und abhängige Kinder

Wir erkennen mit Vergnügen an, daß die Regierung von Saskatchewan einen Anfang in der Sorge und Beaufsichtigung körperlich oder geistig minderwertiger Kinder gemacht hat und versprechen unsere Mitarbeit und herzliche Unterstützung für fernere Maßnahmen, welche die Regierung ergreifen mag, um die Not dieser Kinder zu lindern.

Für Festsetzung von Minimallöhnen

In Anbetracht der Tatsache, daß gegenwärtig Angestellte von Kompanien innerhalb dieser Provinz für weniger als einen zum Lebensunterhalt notwendigen Lohn arbeiten, drängen wir darauf hin, daß das Provinzialparlament ein Minimal-Lohngesetz erlassen soll.

Prohibition für ganz Canada

Beschlossen, daß wir es als eine unmittelbare Pflicht der Dominion-Regierung betrachten, die Herstellung von und den Handel mit berauschenden Getränken sofort zu verbieten. Patriotismus erfordert energisches Vorgehen sowohl gegen den inneren als auch gegen den äußeren Feind.

Munizipale Gesundheitsbeamte

Wir nehmen mit Vergnügen Notiz davon, daß eine Munizipalität einen bezahlten praktischen Arzt für die Munizipalität ernannt hat, der den Steuerzahlern, ihren Familien und Dienstboten freie medizinische Hülfe geben soll. Wir versprechen uns viel Gutes von einem Vorgehen dieser Art, falls es sorgfältig gehandhabt wird, wenn wir munizipale Hospitäler einrichten. Wir möchten vorschlagen, daß solche Munizipalärzte zu Gesundheitsbeamten der munizipalen Gemeinschaft ernannt werden sollen, damit wir in guter Zeit einen Stamm öffentlicher Angestellter erhalten, der in der Ausübung medizinischer Praxis Erfahrung hat.

Landbesiedelung

Da es für die soziale und materielle Entwickelung dieser Provinz von grundlegender Notwendigkeit ist, eine Bevölkerung für das jetzt unbewohnt liegende in unseren eigentlich noch garnicht besiedelten Distrikten zu erhalten, sprechen wir die Ansicht dieses Kongresses dahin aus, daß eine Landbesiedelungs-Politik zur Ein- und Durchführung gelangen soll, die es der Regierung ermöglichen wird, die gegenwärtigen Verhältnisse erfolgreich zu lösen.

Kampf gegen Glücksspiele

Beschlossen, daß wir die Regierung der Provinz dringend auffordern, sofort die notwendigen Schritte zu ergreifen, um das sogenannte „punch board" und ähnliche Einrichtungen zur Glücksspiele innerhalb der Provinz zu beseitigen.

Bekanntmachung

Getreideversender!

Wir ersuchen ganz ergebenst um Ueberweisung Ihrer Getreidesendungen.

Wir verkaufen Getreide nur gegen **Kommission.**

Wir verlassen uns darauf, Geschäfte zu machen und Kunden zu behalten dadurch, daß wir nur **allerbeste** Bedienung geben.

Unser Geschäft ist zwar groß, doch nicht so groß, daß wir nicht einzelnen Sendungen und den damit gegebenen Instruktionen **besondere Aufmerksamkeit** widmen können.

Wir geben liberale Vorschüsse, garantieren **beste** Gradierung zu erreichen, und **schnellste** Erledigung. Unsere Bedienung beruht auf **Erfahrung** gewonnen und Gelegenheiten aufgebaut während vieler Jahre im Getreidehandel — und diese Bedienung versprechen wir **Ihnen.**

Wegen unserer finanziellen Stellung verweisen wir Sie an irgend eine Bank oder Handelsagentur.

Ihre schriftlichen oder auf andere Weise an uns gelangenden Anfragen inbezug auf die Märkte oder irgend etwas inbezug auf den Getreidehandel werden wir gern und prompt erledigen.

Währen Sie in Regina sind, können Sie unsere Office als Abteilequartier benutzen.

Zu Ihren Diensten

PETER JANSEN COMPANY, LIMITED

Lizenzierte und bondierte Getreidekaufleute
Haupt-Office: Grain Exchange, Winnipeg
Zweig-Office: Regina, Sask., B. F. Westfall, Geschäftsführer.
Telephon 5182, 24 Canada Life Building

Unser Motto: „Versender wollen Resultate und keine Entschuldigung"

Bei Bestellungen und Einkäufen erwähnt man stets den „Courier"

James Richardson & Sons, Limited

Getreide-Händler

Westliche Offices: Winnipeg, Calgary, Saskatoon, Lethbridge

Spezialisten in Handhabung von Farmern. Schreiben, telegraphieren oder telephonieren Sie an unsere nächste Office wegen Preisen oder sonstiger Informationen.

Brif ihen Sie Ihre Wagons mit der Aufschrift "Notify JAMES RICHARDSON & SONS, Limited" und sichern Sie sich dadurch genaues Nachprüfen der Grade des Getreides, liberale Vorschüsse auf jede Wagonladung Getreide, Schnelle Zahlung, begleitet von Regierungs-Zertifikaten über Gewicht und Grad.

Sie werden viel gewinnen, wenn Sie uns Proben Ihres Getreides senden. Wir werden Ihnen raten wo Sie das Getreide am besten hinsenden, besonders Gerste, Hafer und Roggen.

Lizenziert und Bondiert. Gegründet 1857